

KLAGE ABGEWIESEN

Seite 4

NEU: ALUMNI-SERVICE

Seite 20

CAMPUS

Seite 3

Kurzzinhalt

I.	Inhaltsverzeichnis	2
II.	Vorwort	3
III.	Entwicklung & Strategie	3
IV.	Studium & Lehre	4
V.	Forschung	4
VI.	Angewandte Forschung & PatientInnenbetreuung	20
VII.	Organisation & Service	20
VIII.	Personelles	21
IX.	Betriebsrat	25
X.	Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	25
XI.	Gender:Unit	25
XII.	Senat	25
XIII.	Universitätsrat	25
XIV.	Veranstaltungen	25
XV.	Kurz und Bündig	30
XVI.	Leserbriefe	30

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
Entwicklung & Strategie	3
Campus.....	3
Studium & Lehre	4
1. Entscheidung in der studentischen Klage gegen Med Uni Graz: Klage abgewiesen.....	4
2. Interessenten-Interviews.....	5
3. VMC-Modul des Monats März 2006: Modul 14 „Wissensgewinnung, Information und Visualisierung“.....	6
4. VMC-Modul des Monats April 2006: Modul 05: Biologische Kommunikationssysteme.....	6
5. Modul des Monats Mai 2006: Modul 12 – Therapeutische Intervention.....	7
6. E-Learning-Zertifikat.....	8
7. ULG Interdisziplinäre Frühförderung und Familienbegleitung.....	8
8. Sprachkurse.....	9
Forschung	9
1. Forschungsmanagement.....	10
a) Forschungsfinanzierung.....	10
b) Forschungsfinanzierung.....	10
c) Technologieverwertung.....	11
d) Neue Ausschreibungen.....	12
e) Ausschreibungsübersicht.....	12
2. Internationale Kooperationen.....	16
a) „Ni hau“ in Graz !.....	17
b) Delegation aus Thailand zu Besuch in Graz.....	18
c) Neue Erasmus Kooperation mit Schweden in Planung.....	18
d) „Last-Minute“ Erasmus Plätze.....	18
3. Forschungsdokumentation / -evaluation.....	19
4. ZMF Zertifizierung nach ISO 9001:2000.....	20
Angewandte Forschung & PatientInnenbetreuung	20
Know-how von Grazer Dermatologie-Experten weltweit exportiert.....	20
Organisation & Service	20
Alumni-Service.....	21
Personelles	21
1. Aktuelle Dissertationen und Diplomarbeiten.....	21
2. Promotionen.....	22
3. Auszeichnungen, Ehrungen, Preise, Besondere Leistungen.....	24
Betriebsrat	25
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	25
Gender:Unit	25
Senat	25
Universitätsrat	25
Veranstaltungen	25
Rückblick.....	25
a) Antrittsvorlesung Univ.-Prof. Dr. Huppertz.....	25
b) Antrittsvorlesung von Univ.-Prof. Dr. Speicher.....	26
c) Antrittsvorlesung von Univ.-Prof. Dr. Wedrich.....	27
d) Antrittsvorlesung Univ.-Prof. Dr. Höfler.....	27
e) Tag der Med Uni Graz / Chill Out Med Uni.....	28
f) Reproduktion! als Kulturevent an der Med Uni Graz.....	28
Vorschau.....	29
Veranstaltungsübersicht.....	29
Kurz und Bündig	30
Medizynikus.....	30
Leserbriefe	30
Impressum.....	31

VORWORT

In dieser Ausgabe der NEWS gibt es vor allem zu den Themen Campus und Studium & Lehre viel Neues zu berichten. Das Raum- und Funktionsprogramm für den Campus-Bauteil Auenbruggerplatz (Zentrum für Theoretisch-Klinische Medizin I) und den Bauteil Stiftingtalstraße soll bis Jahresende fertig sein.

Die zivilrechtliche Klage eines Studierenden gegen die Med Uni Graz wurde in erster Instanz abgewiesen, Details dazu finden Sie im aktuellen Artikel auf Seite 4. Auch bei der Alumni-Betreuung gibt es Neuigkeiten: Das Alumni-Service ist online und wir freuen uns auf reges Interesse seitens der Absolventinnen und Absolventen.

Im Veranstaltungsrückblick finden sich einige Highlights der letzten Monate. Ich darf hier gleich darauf hinweisen, dass im September der Med Uni Graz Jahreskalender mit den Fixterminen für das Studienjahr 2006/07 aufgelegt wird.

Einen erholsamen Sommer wünscht Ihnen

Univ.-Prof. Dr. H. Samonigg
Vizekanzler für Strategie und Innovation

ENTWICKLUNG & STRATEGIE

CAMPUS

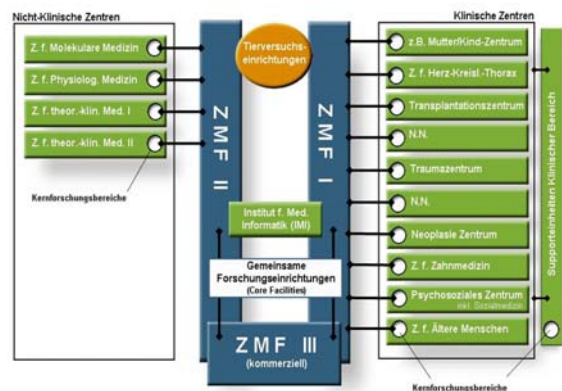
Raum- und Funktionsprogramm

Nach intensiven Vorarbeiten und der Erstellung der formalen Rahmenbedingungen der Projektabwicklung wurde in einem ersten Schritt mit Anfang Juli das international renommierte Beratungsteam Lohfert & Lohfert mit der Erstellung des Raum- und Funktionsprogramms beauftragt.

Der Fokus des Raum- und Funktionsprogramms liegt primär in der Erhebung der bestehenden sowie Festlegung der geplanten Nutzflächen. Die

Erarbeitung eines Betriebsorganisationskonzepts und die daraus resultierende Planung der tatsächlich baulichen Verortung wird erst in weiterer Folge thematisiert.

Die Rahmenbedingungen der Planung des Raum- und Funktionsprogramms liegen im Entwicklungsplan der Med Uni Graz vor. (vgl. <http://www.meduni-graz.at/leitbild/>).



Die Entwicklung des Raum- und Funktionsprogramms wird für beide Bauteile des Campus parallel erfolgen. In mehreren Workshops mit den Instituten/Zentren des Nicht-Klinischen Bereichs und den Nicht-Wissenschaftlichen Organisationseinheiten sowie Gremien werden ab Mitte September die jeweiligen detaillierten Rahmenbedingungen/Eckpunkte kommuniziert und die Inhalte des Raum- und Funktionsprogramms gemeinsam erarbeitet.

Parallel zu diesem in Form von Workshops organisierten Prozess, wird eine Expertengruppe zur Erarbeitung des Themenbereichs Core Facilities und Speziallaborbereiche eingesetzt.

Campus Bauteil Auenbruggerplatz/Parkplätze

Hinsichtlich des Campus Bauteils Auenbruggerplatz wurde bereits von Seiten des bm:bwk ein Gesamtbetrag für die Errichtung und die Einrichtung festgelegt. Aufgrund des engen Konnexes des Um- bzw. Neubaus des Zentrums für Klinische-Theoretische Medizin I zum - am

angrenzenden Grundstück - von der KAGes geplanten Versorgungszentrums, erfolgt die baulichen Planungen in enger Abstimmungen mit der KAGes.

In diesem Zusammenhang wird derzeit auch die Frage der maximalen Anzahl von Tiefgaragenplätzen im Zuge einer Machbarkeitsprüfung von der BIG geprüft. Mit einer möglichst großen Anzahl an Plätzen soll der Verkehrsknoten Riesplatz entlastet werden.

Kommunikation und Information

Initiiert von den Grazer Grünen informierten am 21. Juni 2006 Vertreter der Stadt Graz, der KAGes und der Med Uni Graz Interessierte und Anrainer des Bezirkes Ries über den geplanten Campus, dessen Umsetzung und den vorangegangenen stättebaulichen Wettbewerb. Die Weiterentwicklung des Standorts zu einem Universitätsstandort wurde durchwegs positiv aufgenommen, Kritikpunkte betrafen überwiegend die derzeitige angespannte Verkehrssituation. Diese könnte sowohl durch die von der Stadt angedachte Verlängerung der Straßenbahnlinie 7, durch eine zweite Parkmöglichkeit bei der Klinikums-Auffahrt von der Seite des Hilmteichs und durch verbesserte Radwege beseitigt werden.

Weiters wurde das Projekt und insbesondere das dem Campus zugrunde liegende Forschungskonzept anlässlich einer Sitzung beim Rat für Forschung und Technologie in Wien am 4. Juli 2006 präsentiert. Die Idee der zentralen Forschungsbereiche (ZMF I und ZMF II) wurde außerordentlich positiv aufgenommen.

Nachdem bereits an allen Zentren Begehungen der Institute und auch Präsentationen für alle MitarbeiterInnen stattgefunden haben, wurden im Rahmen einer Betriebsgruppenversammlung des allgemeinen Universitätspersonals auch alle interessierten Nicht-Wissenschaftlichen MitarbeiterInnen von den Zielen, Ideen und den

aktuellen Umsetzungsstand im Zusammenhang mit dem Campus Projekt informiert.

Vgl. zum Campus Allgemein: NEWS XXIX

Vgl. zur Generalsanierung: NEWS XXX

Vgl. zur Campus Finanzierungszusage: NEWS XXXXI

Siehe auch <http://www.meduni-graz.at/campus/>

Mag. Anke Dettelbacher, MSc

STUDIUM & LEHRE

1. ENTSCHEIDUNG IN DER STUDENTISCHEN KLAGE GEGEN MED UNI GRAZ: KLAGE ABGEWIESEN

In der Klage auf Schadenersatz und Rückerstattung der Studiengebühren, die ein Studierender mit Unterstützung der ÖH gegen die Med Uni Graz eingebracht hat, hat das Landesgericht für Zivilrechtssachen Graz entschieden und das Klagebegehren abgewiesen. Begründet wird die Abweisung damit, dass die Med Uni Graz aufgrund des hoheitlichen Charakters der an derselben eingerichteten Studien und Lehrgänge zivilrechtlich nicht klagbar ist. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, bis zum 21. September können Rechtsmittel gegen das Urteil eingebracht werden.

Zum Hintergrund der Klage

Ein Studierender hat mit massiver Unterstützung durch die ÖH im Frühjahr die Klage mit der Begründung eingebracht, dass die Medizinische Universität Graz Lehrveranstaltungen im Studium der Humanmedizin nicht in ausreichendem Maße anbiete und daher Studierenden eine Verlängerung der Studienzeit drohen könnte.

Die Med Uni Graz ist bemüht, mit einem fundierten, praxisorientierten Studium den zukünftigen MedizinerInnen eine optimale Ausbildung zu bieten, was nur mit einem stark ausgebauten Kleingruppenunterricht zu gewährleisten ist. Wir bieten unseren Studierenden

darüber hinaus ein faires und gerechtes Prüfungssystem, was erfreulicherweise dazu führt, dass sie letztlich sehr erfolgreich studieren und es kaum zu Ausschlüssen aufgrund „verpatzter“ letztmöglicher Prüfungsantritte kommt.

Die Kehrseite: Aufgrund des bisher freien Zugangs zum Studium wurde durch die hohen AnfängerInnenzahlen in den vergangenen Jahren eine Warteliste aufgebaut, da die verfügbaren Kapazitäten (Personal, Raum, etc.) natürlich begrenzt sind.

Eine dadurch drohende Studienzeitverzögerung kann glücklicherweise durch eine Reihe von organisatorischen Maßnahmen seitens der Med Uni Graz weitgehend abgefangen werden: Einerseits werden seit dem letzten Studienjahr durch die nunmehr möglichen Zugangsbeschränkungen weniger Erstsemestrierte zum Studium der Human- und Zahnmedizin zugelassen. Andererseits wurde ein flexibles Zusatz- und Alternativangebot geschaffen, das Studierenden ermöglicht, die Wartezeit durch vorzeitige Absolvierung der vorgeschriebenen Wahlpflichtfächer voll zu nutzen.

Die Entscheidung des Gerichts wird seitens der Leitung der Med Uni Graz sehr begrüßt. Der von der ÖH hier eingeschlagene Weg ist in keinster Weise lösungsorientiert: Eine wirkliche Lösung der „Stauproblematik“ erfordert effektive Maßnahmen wie ein vernünftiges Auswahlverfahren potenzieller Studierender, gepaart mit einem gut organisierten Zusatz- und Ausweichangebot für die Studierenden, sie lässt sich aber aufgrund der Beschränkung der verfügbaren Ressourcen sicher nicht über den Klagsweg erzwingen.

2. INTERESSENTEN-INTERVIEWS

Für das kommende Studienjahr wird am 1. September 2006 ein Auswahlverfahren durchgeführt werden, durch welches die für StudienbeginnerInnen in den Diplomstudien Human- und

Zahnmedizin verfügbaren 160 Plätze vergeben werden.

Wie in der entsprechenden Verordnung des Rektorats geregelt, wurden die BewerberInnen nach einer elektronischen Voranmeldung für den 7. Juli 2006 zu einem persönlichen Anmelde-termin eingeladen, im Zuge dessen als absolutes Novum auch ein 10 minütiges Kennenlern-Interview mit jeder Kandidatin / jedem Kandidaten stattfand.

Diese Interviews, in strukturierter Form vorbereitet unter tatkräftiger Mithilfe durch Univ.-Prof. Dr. Ursula Wisiak, wurden von Zweiertteams gemeinsam mit den KandidatInnen durchgeführt. Die Teams bestanden üblicherweise aus einer/einem Lehrenden und einer/einem MitarbeiterIn aus dem Kreis der allgemeinen Universitätsbediensteten.

Durch die außerordentlich professionelle und umsichtige Vorbereitung und Organisation, nicht minder aber auch wegen des überaus hohen Engagements unserer beteiligten Lehrenden und allgemeinen Bediensteten, wurde die Veranstaltung trotz der hohen Zahl von etwa 910 angereisten jungen InteressentInnen für die Studien zu einem vollen Erfolg: Die Anmeldungen ebenso wie die Interviews fanden im Eingangsbau des LKH-Univ.Klinikums und im Hörsaalzentrum in einer herzlichen und positiven Atmosphäre statt; die Rückmeldungen von Seiten unserer Lehrenden, unserer allgemeinen Bediensteten und besonders auch der KandidatInnen waren äußerst positiv, was auch in einer Reihe positiver Pressemeldungen einen entsprechenden öffentlichen Niederschlag fand.

Die Ergebnisse der Interviews werden gemeinsam mit den ebenfalls festgehaltenen Ergebnissen der Reifeprüfungen und des eigentlichen Kenntnistests am 1. September ausgewertet und werden sicher wertvolle Hinweise dafür liefern, wie wir

unser Auswahlverfahren weiter verfeinern und verbessern können.

Allen Beteiligten an diesem erfolgreichen Tag sei an dieser Stelle ausdrücklich und herzlich gedankt!

VR Univ.-Prof. Dr. Gilbert Reibnegger

3. VMC-MODUL DES MONATS MÄRZ 2006: MODUL 14 „WISSENSGEWINNUNG, INFORMATION UND VISUALISIERUNG“

Im März 2006 zeigte sich das Modul 14 „Wissensgewinnung, Information und Visualisierung“ im VMC von der besten Seite und war das Highlight in der Nachfragestatistik. Das Modul wird von Univ.-Prof. DI Dr. Andrea Berghold, Vorständin des Instituts für Medizinische Informatik, Statistik und Dokumentation, und von Univ.-Prof. Dr. Gottfried Schaffler, Universitätsklinik für Radiologie, koordiniert.

Prof. Berghold führt den Erfolg des Moduls im VMC darauf zurück, dass die gesamten Lerninhalte gut abgebildet sind. Dies zeigt sich auch dadurch, dass die Nutzung des VMC durch die Studierenden ziemlich gleich über die verschiedenen Inhalte verteilt ist. Die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten ist ausgezeichnet, und die meisten Lernunterlagen sind bereits vor der Abhaltung im VMC zu finden. Hinsichtlich Zusammenarbeit sei insbesondere die gute Kooperation mit der Universitätsklinik für Radiologie und deren Vorstand, Univ.-Prof. Dr. Richard Fotter, hervorzuheben.

Generell sieht Prof. Berghold den VMC als eine wertvolle Ergänzung zu den Präsenzveranstaltungen. Die Studierenden können sich auf den Unterricht besser vorbereiten, bringen meist auch schon die Unterlagen mit und können sich dadurch viel besser auf das Unterrichtsgeschehen konzentrieren und sich aktiv einbringen.

Als günstigen Faktor sieht Prof. Berghold auch an, dass innerhalb des Instituts bei der Abstimmung

der Lehrinhalte etwa im Bereich Statistik a priori eine einheitliche Vorgangsweise für die VMC-Präsentationen vereinbart wurde. Heuer wurden weiters im Bereich Informatik durch DI Dr. Klaus Simonic viele VMC-Unterlagen aktualisiert und neu erstellt.

Für die Zukunft wünscht sich Prof. Berghold, dass im Falle technischer Probleme rasch eine Information der Nutzerinnen und Nutzer erfolgt. Insgesamt ist für sie der VMC „ein exzellentes Medium zur Unterstützung der Lehre“ an unserer Medizinischen Universität.

Wir gratulieren Prof. Berghold und Ihrem Team sehr herzlich und danken für die viele Mühe!

Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle

4. VMC-MODUL DES MONATS APRIL 2006: MODUL 05: BIOLOGISCHE KOMMUNIKATIONSSYSTEME

Im April 2006 hatte wieder einmal ein Modul des 1. Studienabschnittes die meisten Zugriffe, und das trotz einer gegenüber früheren Jahren deutlich geringeren Studierendenzahl. Das Modul 05 „Biologische Kommunikationssysteme“ hatte mehr als 7.000 Zugriffe. Das Modul wird von Univ.-Prof. Dr.med.univ. Andreas Weiglein vom Institut für Anatomie koordiniert.

Den Erfolg des Moduls führt Prof. Weiglein auf mehrere Faktoren zurück. Vorrangig sieht er das Modul als sehr gut integriert an, wobei die Inhalte gut aufeinander abgestimmt sind und die Verteilung der Stunden auf Vorlesungen, Seminare und Übungen zwanglos zum vermittelten Stoff passt. Außerdem ist die Zeit des Moduls nicht unmäßig mit Lehrinhalten überfrachtet.

Seitens des VMC sind ganz offensichtlich die Sinnesorgane die Highlights. „Ich denke, die Studierenden schätzen hier besonders den starken klinischen Bezug, der auch immer wieder

unterstreicht, was man warum wissen sollte“, so Weiglein.

Abgesehen vom VMC sind die Highlights aber der praktische Neuroanatomiekurs (Gelerntes begreifen!) und die Minicases zum Abschluss (Gelerntes umsetzen und relevanten Stoff für die Prüfung wiederholen!)

Prof. Weiglein hält den VMC für ein exzellentes Support-Tool, aber keinesfalls für einen Ersatz für die Präsenzlehre. Besonders auch als Kommunikationsmedium für Termine, Listen etc. ist der VMC gut geeignet. „Früher konnte man den Stundenplan, die Prüfungstermine, Beurteilungskriterien nur im Schaukasten aushängen – jetzt können alle Studierenden unmittelbar darauf zugreifen.“

Wie jedes gute Modul basiert auch dieses auf Teamwork. Besonders hervorzuheben sind Prof. Maria Anna Pabst für die Histologie der Sinnesorgane, Prof. Wolfgang Schreibmayer für die Elektrophysiologie, Prof. Helmut Tritthart für Optik und UV-Licht, Prof. Ingrid Lang-Olip für die Histologie der Haut und auch die klinische Beteiligung der Dermatologie, die ein wenig das „Fenster für später“ öffnet. Für wirklich gut gestaltete Lernobjekte wünscht Prof. Weiglein im Interesse der Lehrenden mehr Anerkennung. „Wie wäre es mit einer sichtbaren Honorierung, z.B. in Form eines öffentlich verliehenen Preises?“

Insgesamt schätzt Prof. Weiglein den VMC als exzellente Unterstützung für die Präsenzlehre. Mit einem Ersatz der Präsenzlehre könnte er sich nicht anfreunden: „Ich sehe die Gefahr, dass dann die Inhalte zu einer einfachen digitalen Skriptensammlung degenerieren, in die man wiederum Lehrinhalte im Übermaß stecken würde.“

Wir danken Prof. Weiglein und seinem Team für die exzellente Arbeit!

Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle

5. MODUL DES MONATS MAI 2006: MODUL 12 – THERAPEUTISCHE INTERVENTION

Es ist beinahe ein Deja-vu Erlebnis – ähnlich wie im Vorjahr ist auch heuer wieder das Modul 12 ein Modul des Monats im Sommersemester. Nicht zuletzt ergeht es Univ.-Prof. Dr. Akos Heinemann vom Institut für experimentelle und klinische Pharmakologie, so. Als Modulkoordinator freut es ihn, dass die VMC-Präsentation des Moduls wieder solche Nachfrage gefunden hat. „Viele Dokumente wurden seit dem Vorjahr überarbeitet und noch besser an die Bedürfnisse der Studierenden angepasst“, stellt Prof. Heinemann fest. Auch der Umgang der Studierenden mit den Neuen Medien scheint noch selbstverständlicher als im Vorjahr geworden zu sein.

Besonders hervorzuheben ist wiederum Univ.-Prof. Dr. Ulrike Holzer, die die Gestaltung der virtuellen Einheiten der Pharmakologie übernommen hat. Sehr intensiv hat daran aber auch der Vorstand des Instituts, Univ.-Prof. Dr. Bernhard Peskar mitgewirkt, der insbesondere die didaktische Fokussierung der Lernunterlagen vorangetrieben hat.

Im Modul 12 sieht Prof. Heinemann den VMC als eine wertvolle Unterstützung und auch als teilweisen Ersatz der Präsenzlehre an. Einerseits führen die virtuellen Lerneinheiten zu einer gewissen Entlastung der Lehrenden. Andererseits hofft er auch, dass der Erwerb bestimmter Stoffgebiete über das Netz die Eigenaktivität der Studierenden fördert. „Sie sind dabei herausgefordert, eigenständig Informationen zu suchen und sich ein rundes Bild zu erarbeiten. Das ist genau die Art des Lernens, die später postpromotionell im Vordergrund stehen wird.“ Dass eine teilweise Virtualisierung auch in einem anderen Sinn im Interesse der Studierenden sein kann, konnte Prof. Heinemann bereits beobachten: „Bei den Prüfungen schneiden die Stoffgebiete aus dem virtuellen Bereich signifikant besser ab als die übrigen Anteile.“

Vom VMC wünscht dich Prof. Heinemann für die Zukunft weiterhin ein stabil laufendes System. Weiters schließt er sich einem Bedarf der Studierenden an: „Alle stark Text-orientierten Lernobjekte sollten in einfacher Weise auf Papier ausgedruckt werden können.“ Weiterhin betont er aber die Wichtigkeit persönlicher Interaktion: „Qualitative Weiterentwicklung und sukzessive Verbesserung der Lehrangebots ist nur möglich, wenn man mit den Studierenden im laufenden Meinungsaustausch steht!“

Dem schließen wir uns gerne an und gratulieren n Prof. Heinemann und seinem Modulteam zum Erfolg!

Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle

6. E-LEARNING-ZERTIFIKAT

Bericht über den dritten Kurs am 18. und 19. Mai 2006

In diesem mittlerweile schon fast traditionellen Kurs werden die Grundlagen des E-Learnings an unserer Universität sowie die gesamte zur Verfügung stehende Funktionalität dargestellt. Jede dieser Funktionen wird auch während des Kurses an Laptops, die allen zur Verfügung stehen, geübt. Damit bekommt man tatsächlich einen Einblick in die Möglichkeiten des Virtuellen Medizinischen Campus, kann sich die für die eigene Arbeit nutzbringenden Aspekte speziell aneignen und im Weiteren auch umsetzen.

An diesem Kurs haben wiederum 17 Personen aktiv teilgenommen, von denen praktisch alle aus dem klinischen Bereich kamen.

Wir gratulieren den erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern:

Mareike Bauer
Dr. Werner Fartek
Univ.-Prof. Dr. Sonja Fruhwald
Mag. Ingrid Gaischek

DI Klaus Gerstenberger
Ass. Dr. Markus Gugatschka
Univ.-Prof. Dr. Angelika Hofer
Dr. Karl Kiesler
Dr. Andreas Lackner
Univ.-Prof. Dr. Gerhard Litscher
Univ.-Prof. Dr. Michael Mokry
DI Dr. Markus Puchinger
Univ.-Prof. DI Dr. Peter Rehak
Mag. Dr. Elisabeth Santigli
Univ.-Prof. Dr. Peter Scheer
Univ.-Prof. Dr. Christian Walch
Margit Zierler

Die Termine für die e-learning Seminare im WS 2006/07 sind:

28./29. September 2006

19./20. Oktober 2006

30. November/1. Dezember 2006

Weitere Auskünfte und Anmeldungen bitte an pamela.bauer@meduni-graz.at

Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle

7. ULG INTERDISZIPLINÄRE FRÜHFÖRDERUNG UND FAMILIENBEGLEITUNG-

Ein Universitätslehrgang in Kooperation der Medizinischen Universität mit dem Sozial- und Heilpädagogischen Förderungsinstitut Steiermark

Seit 1986 wird nun am Sozial- und Heilpädagogischen Förderungsinstitut in Graz die Weiterbildung zur Interdisziplinären FrühförderIn und FamilienbegleiterIn angeboten. Vierzehn Lehrgänge wurden als Diplomlehrgänge geführt.

Seit 2003 bietet die Medizinische Universität Graz in Kooperation mit dem SHFI diese Ausbildung als Universitätslehrgang an. Der Universitätslehrgang zielt auf den Erwerb der Kenntnisse und der Praxis der professionellen heil- und sozialpädagogischen Frühförderung des behinderten Kindes und der Begleitung seiner Familie im ganzheitlichen Sinn hin.

Der nächste Universitätslehrgang beginnt im Wintersemester 2007/2008.

Unter der Voraussetzung der Frühdiagnose durch den Mediziner oder Psychologen richtet sich die Arbeit mit dem Kind auf die individuelle Förderung des Verhaltens, des Denkens und des Lernens entsprechend der individuellen Begabung und der besonderen Bedürfnisse des entwicklungsverzögerten oder von Behinderung bedrohten Kindes und auf seine Integration in die Gesellschaft.

Durch diese hochqualifizierte Ausbildung zur Interdisziplinären Frühförderin und Familienbegleiterin / zum Interdisziplinären Frühförderer und Familienbegleiter kann Familien in besonderen Lebenslagen eine gute Unterstützung geboten werden und damit die Lebensqualität in schwierigen Situationen soweit wie möglich erhalten bleiben.

Die Frühförderung ist auch indiziert, wenn das soziale Umfeld nicht die optimale Entwicklungsbedingungen für ein Kind ermöglicht.

Kontinuierliche Beratung und Begleitung zu Hause ermöglicht gegebenenfalls Gewaltprävention.

Kontakt: Anna Kirchschrager

Email: anna.kirchschrager@shfi.at

Anna Kirchschrager, em. Univ.-Prof. Dr. R. Kurz

8. SPRACHKURSE

Für MitarbeiterInnen der Karl-Franzens-Universität und der Medizinischen Universität Graz bietet das Zentrum treffpunkt sprachen auch im Studienjahr 2006/07 wieder Sprachkurse zu besonders günstigen Konditionen an.

Kontakt

treffpunkt sprachen

Sprachenzentrum der Universität Graz

Johann-Fux-Gasse 30/1. Stock, 8010 Graz

Telefon: 0316 / 380-2493

E-Mail: treffpunktsprachen@uni-graz.at

Homepage: www.uni-graz.at/treffpunktsprachen

**Bürozeiten: Montag bis Freitag 10.00 – 12.00 Uhr und
Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr**

Mag. Burgi Santner

FORSCHUNG

MOBA - Mobility Centres Austria

Ziele

Mobilität bringt viele Fragen mit sich. Österreichische Serviceeinrichtungen haben sich daher vernetzt, um Fragen mobiler WissenschaftlerInnen umfassend beantworten zu können. Als Teil des gesamteuropäischen Netzwerkes ERA-MORE bietet das österreichische Netzwerk Informationen für WissenschaftlerInnen aus dem In- und Ausland. 30 österreichische Serviceeinrichtungen sind am Aufbau optimaler Informationsstrukturen beteiligt. Administrative und rechtliche Fragen werden zentral von der FFG und dem ÖAD beantwortet. Für weitere Fragen steht die Lokalexpertise der weiteren Einrichtungen – u.a. der Med Uni Graz – zur Verfügung.

“Elektronischer Partner”

Ein wichtiges Instrument, sowohl für mobile WissenschaftlerInnen als auch für die Beratungseinrichtungen ist das **Mobilitätsportal www.researchinaustria.at**, das zahlreiche Fragen beantwortet und die Kontaktdaten der Ansprechpersonen im österreichischen und im gesamteuropäischen Netzwerk enthält. Weiters finden Sie dort unter dem Link **"Grants in Austria"** (www.grants.at) eine Datenbank mit österreichischen Forschungsförderungen und Stipendien.

European Researchers' Mobility Portal: Informationen zu 32 Ländern

Am European Researchers' Mobility Portal finden Sie unter www.eu.int/eracareers zielgruppen-gerechte Informationen zu 29 Ländern Europas sowie Israel und Kanada. Die Länderseiten sind

nach einem einheitlichen Konzept aufgebaut und sollen so die Informationssuche für Ihren Auslandsaufenthalt erleichtern.

Wie profitieren Sie von dieser Initiative?

Was gibt es für Förderprogramme und wer gibt mir darüber Auskunft? Wie sehen die Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen aus? Finde ich einen Platz für meine Kinder? Wie werde ich versichert sein? Was gibt es für Jobs im Forschungsbereich?

Wenn Sie selbst mobil werden wollen oder jemand aus dem Ausland kennen, der zu Forschungszwecken nach Österreich kommen will, profitieren Sie vom Serviceangebot des österreichischen Beratungsnetzwerkes.

1. FORSCHUNGSMANAGEMENT

a) Forschungsfinanzierung

EU-Projekte an der Med Uni Graz

Mit dem Jahr 2006 endet das 6. EU-Rahmenprogramm (FP6). Die Vorbereitungen zum 7. Rahmenprogramm (FP7) laufen auf Hochtouren; im Jänner 2007 sollen die ersten Ausschreibungen veröffentlicht werden.

Neben einer verlängerten Laufzeit von 7 Jahren (die bisherigen Programme liefen über 4 Jahre) verspricht FP7 auch einige Vereinfachungen in der administrativen Abwicklung von EU-Projekten. Das jährliche Förderbudget steigt um über 60% an, insgesamt werden somit in den Jahren 2007–2013 rund EUR 50 Milliarden ausgeschüttet.

Sobald die endgültige Struktur des Rahmenprogramms und die ersten Ausschreibungen feststehen, werden Sie vom Büro der Vizerektorin für Forschungsmanagement und Internationale Kooperation in speziellen Aus-sendungen und Veranstaltungen darüber informiert.

Ein kurzer, vorläufiger Rückblick auf FP6 sieht aus Sicht der Med Uni Graz recht erfreulich aus: Die

letzte Ausschreibung im Bereich Biowissenschaften (Einreichfrist November 2005) hat insgesamt 4 neue, internationale Projekte an die Med Uni Graz gebracht. Zurzeit finden die Vertragsverhandlungen zwischen der Europäischen Kommission und den erfolgreichen EinreicherInnen statt. Damit war allein diese letzte EU-Ausschreibung für die Med Uni Graz ebenso erfolgreich wie das gesamte 5. Rahmenprogramm (mit 5 EU-Projekten für die damalige medizinische Fakultät).

Insgesamt ist die Med Uni Graz Partnerin in 17 EU-Projekten und koordiniert ein weiteres Projekt. Die Gesamtfördersumme beläuft sich auf gut EUR 5 Mio, die aus Brüssel an die Med Uni Graz fließen.

Die im FP6 erfolgreich beteiligten Kliniken und Institute der Med Uni Graz sind:

- ▶ Universitätsklinik für Kinderchirurgie
- ▶ Institut für Zellbiologie, Histologie und Embryologie (3 Projekte)
- ▶ Institut für Medizinische Biologie und Humangenetik
- ▶ Universitätsklinik für Kinder und Jugendheilkunde
- ▶ Medizinische Universitätsklinik (5 Projekte)
- ▶ Institut für Pathologie (3 Projekte)
- ▶ Universitäts-Augenklinik
- ▶ Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Dokumentation
- ▶ Geburtshilflich-Gynäkologische Universitätsklinik (in Zusammenarbeit mit dem Institut für Zellbiologie, Histologie und Embryologie)
- ▶ Büro der Vizerektorin für Forschungsmanagement und Internationale Kooperation (2 Projekte)

Trotz der, prozentuell gesehen, enormen Steigerung (ca. 400% im Vergleich zu FP5), gibt es einiges Potential für FP7!

b) Forschungsfinanzierung

Ausschreibung der Forschungsstipendien 2006

Das bm:bwk stellt der Med Uni Graz auch für das Jahr 2006 einen Betrag von knapp 10.000 EUR zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zur Verfügung. Die Förderung beträgt EUR 725 pro Monat und wird für drei Monate vergeben.

Die StipendiatInnen müssen an einem wissenschaftlichen Kooperationsprojekt zwischen der Med Uni Graz und einer ausländischen Forschungseinrichtung (bevorzugt) oder an einem Projekt an einer Klinik/einem Institut der Med Uni Graz arbeiten, müssen über ein an der Med Uni Graz oder der Karl-Franzens-Universität abgeschlossenes Studium verfügen, dürfen über ein Zusatzeinkommen von max. EUR 750 verfügen, und dürfen die Altersgrenze von 30 Jahren nicht überschreiten.

Einreichfrist: Freitag, 29. September 2006

Informationen und Bewerbungsunterlagen:
<http://www.meduni-graz.at/forschung/forschungsstipendien.html>

c) Technologieverwertung

life-science-success 2006 – Neuer Termin!

Die zunächst für 21. Juni 2006 geplante Messe *life-science-success 2006* im Museumsquartier Wien wurde aufgrund des Besuchs des Amerikanischen Präsidenten in Wien auf den 19. September 2006 verlegt. Bei der Veranstaltung stehen Innovation und Forschung im Mittelpunkt. Universitäten präsentieren ihre Forschungsschwerpunkte und knüpfen Kontakte zur Wirtschaft. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion wird das Thema "Wie bringt Forschung und Entwicklung das Große Geld?" erörtert. In Unternehmenspräsentationen kann anhand von "Best Practice"-Beispielen nachvollzogen werden, wie praktische

Problemstellungen in der Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft gelöst wurden.

Die Med Uni Graz wird wie bereits im Vorjahr mit einem eigenen Messestand vertreten sein. Wenn auch Sie als ForscherIn der Med Uni Graz ein Kooperationsprojekt am Messestand oder im Rahmen der Veranstaltung präsentieren möchten, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Der Eintritt für die Veranstaltung ist frei.

Weitere Informationen: <http://www.life-science-success.com/> bzw. heidi.schmitt@meduni-graz.at.

Innovative Science For Successful Business – 3rd Partnering Day For Biomedical Research

Die Entwicklung und Stärkung von Kooperationen zwischen innovativen Unternehmen und universitären ForscherInnen im Bereich der Life Sciences steht im Zentrum des Partnering Days 2006, des Kooperationsstages veranstaltet von der Med Uni Graz gemeinsam mit dem Cluster Human.technology Styria und dem Innovation Relay Centre Austria.

Der Partnering Day bietet die Möglichkeit für ForscherInnen und Unternehmen, ihr technologisches Know-how und ihren Kooperationsbedarf regionalen und internationalen potentiellen Partnern aus den Branchen Biotechnologie, Pharma, Medizin- und Biomedizintechnik, medizinische und molekulare Diagnostik, medizinische Informatik sowie Implantations- und Transplantationstechnologie zu präsentieren. Für ForscherInnen und Unternehmen wird die Möglichkeit geboten, gezielt maßgeschneiderte Kontakte anzubahnen, industrierelevante Forschungsthemen zu präsentieren und Wege für Kooperationen aufzuzeigen.

Zielgruppe: ForscherInnen der Med Uni Graz, anderer Life-Sciences-orientierter Universitäten sowie außeruniversitärer Forschungseinrichtungen, Unternehmen aus allen Bereichen der Biomedizin und Life Sciences

Ort: TPA Krone Center, Münzgrabenstraße
36, A-8010 Graz

Termin: 19. Oktober 2006; 9.00 - 18.00 Uhr

Anmeldungen:

mit Beitrag: online bis **15. September 2006**

ohne Beitrag: online bis **5. Oktober 2006**

unter www.meduni-graz.at/partneringday

Kosten: Anmeldung bis 5. Oktober für

TeilnehmerInnen der Universitäten: EUR 20

Spätere Anmeldung: EUR 200

Information: heidi.schmitt@meduni-graz.at

**MEDICA 2006 - 38. Internationale Fachmesse
mit Kongress Weltforum der Medizin**

In diesem Jahr wird die Med Uni Graz zum zweiten Mal mit einem eigenen Messestand auf dem Gemeinschaftsstand des Clusters Human.technology Styria vom 15.-18. November 2006 auf der MEDICA 2006, der 38. Internationalen Fachmesse mit Kongress Weltforum der Medizin in Düsseldorf vertreten sein.

Ziel ist es, dadurch weitere Forschungs-kooperationen zwischen ForscherInnen und Unternehmen zu initiieren und bestehende Kontakte weiter auszubauen. Es werden vorab Unternehmen kontaktiert, um im Rahmen der MEDICA 2006 gemeinsam mit interessierten ForscherInnen potenzielle Kooperationsinteressen abzuklären. Im Rahmen des **Medical Technologies Partnering Event** auf der MEDICA wird es ebenfalls möglich sein, eine Reihe von Terminen mit Unternehmen wahrzunehmen, um zukünftige Projekte zu initiieren.

Wenn Sie als ForscherIn der Med Uni Graz Interesse haben, Ihr Projekt auf der MEDICA darzustellen, kontaktieren Sie bitte heidi.schmitt@meduni-graz.at.

d) Neue Ausschreibungen

▶ **Europäische Forschungsprogramme**

ESF Research Conferences

ESF Research Networking Programm

eContentplus (Zugang zu digitalen Inhalten und deren Nutzung)

▶ **INTERNATIONALE FORSCHUNGSPREISE
UND REISESTIPENDIEN**

InBev-Baillet Latour Health Prize 2007 für Neurowissenschaften

UNESCO Kurzzeit-Stipendien für Molekular- und Zellbiologie

EMBO Langzeitstipendien

Wilhelm Feuerlein Preis für Suchtgiftforschung

▶ **ÖSTERREICHISCHE
FORSCHUNGSPROGRAMME UND –PREISE**

GEN-AU Pilotprojekte für junge WissenschaftlerInnen

Leopold Kunschak-Preis für Arbeits- und Sozialmedizin

e) Ausschreibungsübersicht

Die Ausschreibungsübersicht und weiterleitende Links finden Sie auch unter <http://www.meduni-graz.at/forschung/ausschreibungen.html>

EUROPÄISCHE FORSCHUNGSPROGRAMME

▶ **ESF Research Conferences**

Die European Science Foundation (ESF) vergibt in Kooperation mit nationalen Fördergebern (wie dem FWF) Förderungen für Konferenzen, die im Jahre 2008 stattfinden sollen. Die Konferenzen haben üblicherweise eine Dauer von vier bis fünf Tagen mit bis zu 150 TeilnehmerInnen.

Einreichfrist: 2. Oktober 2006

Information:

http://www.esf.org/esf_genericpage.php?section=10&language=0&genericpage=2125&shortcut=1

► **ESF Research Networking Programm**

Die European Science Foundation (ESF) vergibt in Kooperation mit nationalen Fördergebern (wie dem FWF) Förderungen für die Vernetzung auf europäischem Level. Die Netzwerkaktivitäten werden für 4 bis 5 Jahre mit einem Budget von max. EUR 120.000 pro Jahr gefördert. Mit dem Budget können Workshops, Konferenzen, Förderungen für den wissenschaftlichen Austausch von Personal, Webseiten, Datenbanken u.a. finanziert werden, jedoch keine „direkten“ Forschungsaktivitäten (d.h. keine Gehaltszahlungen für wissenschaftliches Personal, Materialkosten u.dgl.).

Einreichfrist: 30. Oktober 2006

Information: http://www.esf.org/esf_genericpage.php?language=0§ion=2&domain=0&genericpage=2309

► **eContentplus (Zugang zu digitalen Inhalten und deren Nutzung)**

Die Europäische Kommission unterstützt mit dem Programm eContentplus die Erleichterung des Zugangs zu digitalen Inhalten sowie ihrer Nutzung und Verwertung in Europa. Die Ausschreibung hat ein Budget von EUR 27 Mio und fördert u.a. die Bereiche „digital libraries“ und „educational content“.

Einreichfrist (voraussichtlich): 19. Oktober 2006

Information: <http://www.ffg.at/index.php?cid=295>

► **6. EU Forschungsrahmenprogramm:**

Auslaufen des 6. EU-Rahmenprogramms und Vorbereitungen für den Start des 7. EU-Rahmenprogramms

Die Einreichfristen für die Med Uni Graz-relevanten Ausschreibungen des FP6 sind abgelaufen; derzeit werden die letzten Vorbereitungen für das FP7 getroffen.

Das 7. EU-Rahmenprogramm für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration ist das größte transnationale Forschungsprogramm weltweit. Es wird eine Laufzeit von 7 Jahren haben (2007 bis 2013) und ein Gesamtbudget von rd. EUR 50,5 Mrd. umfassen.

Information: <http://ffg.at/index.php?cid=91>

Internationale Forschungspreise und Reisestipendien

► **InBev-Baillet Latour Health Prize 2007 für Neurowissenschaften**

Der InBev-Baillet Latour Fond vergibt heuer einen Preis in der Höhe von EUR 150.000 für hervorragende Leistungen im Bereich Neurowissenschaften. Folgende Themen werden für den Preis zugelassen:

- Growth, development and cancer
- Circulation, respiration and metabolism
- Immunity and/or infectious diseases

Interessierte WissenschaftlerInnen werden gebeten, sich bis 15. August 2006 unter

forschungsfinanzierung@meduni-graz.at zu melden, da eine Eigennomminierung für den Preis nicht möglich ist.

Einreichfrist: 15. September 2006

Information: <http://www2.fnrns.be/>

► **UNESCO Kurzzeit-Stipendien für Molekular- und Zellbiologie**

Die UNESCO nimmt Anträge für Kurzzeit-Stipendien für 1 bis 3 Monate aus den Bereichen Molekular- und Zellbiologie entgegen. Das Stipendium soll WissenschaftlerInnen (besonders aus Entwicklungsländern) ermöglichen, an etablierten Forschungszentren zu arbeiten. Die Förderung beträgt max. US-\$ 4.000 pro Stipendium.

Einreichfrist: 30. September 2006

Information: <http://www.mcdbn.org/Forms.html>

► **EMBO Langzeitstipendien**

Die European Molecular Biology Organisation (EMBO) nimmt Anträge für 12–24monatige Langzeitstipendien entgegen. Das Stipendium ist gedacht für Post Docs, die vor kurzem ihr Doktorat abgeschlossen haben. Die Förderung umfasst Reisekosten und ein Gehalt für den/die fellow, die Höhe der Förderung hängt ab vom Aufenthaltsland, den Familienstand des/der AntragstellerIn u.a.

Einreichfrist: 15. August 2006

Information:

http://www.embo.org/fellowships/long_term.html

▶ **Wilhelm Feuerlein Preis für Suchtgiftforschung**

Die Deutsche Suchtstiftung schreibt den Wilhelm Feuerlein Forschungspreis für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Forschung über substanzgebundene Abhängigkeiten, insbesondere Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit, aus. Der Preis ist mit EUR 10.000 dotiert und wird in der Regel geteilt für eine Arbeit aus der Grundlagenforschung oder Bevölkerungsepidemiologie und eine weitere Arbeit aus der Anwendungs- oder klinischen Forschung.

Einreichfrist: 15. November 2006

Information/Ausschreibung: <http://www.meduni-graz.at/forschung/ausschreibungen.html#b5>

▶ **Gottron-Just-Wissenschaftspreis für genetisch bedingte Hauterkrankungen**

Die Universität Ulm und Stadt Ulm schreiben diesen Wissenschaftspreis für herausragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der genetisch bedingten Hauterkrankungen aus. Der Preis ist mit EUR 7.500 dotiert und kann bei zwei gleichwertigen Arbeiten geteilt werden. Arbeiten müssen Bezüge sowohl zur Dermatologie als auch zur Genetik aufweisen.

Einreichfrist: 31. August 2006

Informationen: Universität Ulm, Albert-Einstein-Allee 5, D-89081 Ulm, Tel: +49-731-50 22021 / 22020, Email: willi.baur@uni-ulm.de

▶ **Humboldt-Forschungsstipendien**

Die "Alexander von Humboldt-Stiftung" ermöglicht hoch qualifizierten promovierten NachwuchswissenschaftlerInnen, ein Forschungsvorhaben eigener Wahl in Deutschland durchzuführen. Bewerbungen können für einen Forschungsaufenthalt von 6 bis 12 Monaten eingereicht werden (Verlängerung bis 24 Monaten möglich).

WissenschaftlerInnen aller Nationen und aller Fachgebiete können sich direkt bei der Alexander von Humboldt-Stiftung bewerben (Einreichung laufend).

Information: http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/stip_aus/stp.htm

Österreichische Forschungsprogramme und –preise

▶ **Hans-Horst-Meyer-Preis der Österreichischen Pharmakologischen Gesellschaft (APHAR) Ausschreibung 2006**

Der Hans-Horst-Meyer-Preis wird von der Österreichischen Pharmakologischen Gesellschaft (APHAR) jährlich verliehen, um besondere Leistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses in der experimentell-pharmakologischen und toxikologischen sowie der klinisch-pharmakologischen Grundlagenforschung anzuerkennen und ihre weitere Entwicklung zu fördern.

Preissumme € 4.000,-

Teilnahmebedingung: APHAR Mitgliedschaft, zum Stichtag für die Einreichung das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet

Der Preis wird für wissenschaftliche Arbeiten vergeben, die innerhalb der letzten 2 Jahre in anerkannten wissenschaftlichen Organen publiziert wurden oder dort zur Veröffentlichung angenommen wurden.

Nähere Informationen finden Sie unter:

<http://www.aphar.at/preise.html>

Einreichfrist: 6. September 2006

Kontakt: Geschäftsführung: ao.Univ.-Prof. Dr. Thomas Griesbacher

Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie
Tel.: 380-4310

Fax: 380-694310

Email: thomas.griesbacher@meduni-graz.at

▶ **GEN-AU Pilotprojekte für junge WissenschaftlerInnen**

GEN-AU Pilotprojekte richten sich besonders an en als Antragstellerinnen und junge, besonders begabte Wissenschaftler, die im Rahmen des beantragten Projekts die Möglichkeit für selbständiges und

unabhängiges Forschen bekommen. Gefördert werden Projekte mit einer Dauer von einem Jahr mit max. EUR 100.000 pro Projekt. Jedes Projekt muss auf Genomforschung oder Systembiologie und ihre Anwendung für die Gesundheit des Menschen ausgerichtet sein.

Einreichfrist: 8. September 2006

Information: <http://www.gen-au.at/artikel.jsp?id=625>

► **BRIDGE: Ausschreibung Translational Research und Brückenschlagprogramm**

Zur Schließung der "Förderlücke" zwischen Grundlagenforschung und angewandter Forschung werden unter dem gemeinsamen Dach "Bridge" von FWF und FFG zwei Förderprogramme in abgestimmter Vorgangsweise durchgeführt: das Programm "Translational Research" (FWF) und das Programm "Brückenschlagprogramm" (FFG). Das Ziel ist, die Potenziale der Grundlagenforschung und angewandten Forschung gemeinsam weiter zu entwickeln. Die Programme wenden sich an WissenschaftlerInnen sowie Unternehmen aller Fachdisziplinen und Branchen in Österreich.

Einreichfrist (für beide Programme): 7. September 2006

Translational Research

Förderung von Grundlagenforschung an der Schnittstelle zur angewandten Forschung, ausgerichtet auf konkrete Anwendungsziele und/oder auf einen zu entwickelnden wirtschaftlichen, gesellschaftlichen oder kulturellen Nutzen, wenn noch kein erwerbsorientierter Finanzierungspartner vorhanden ist (einzureichen beim FWF).

Information:

http://www.fwf.ac.at/de/projects/translational_research.html

Brückenschlagprogramm

Förderung von Projekten mit überwiegendem Grundlagenforschungscharakter, die bereits ein realistisches Verwertungspotenzial erkennen lassen, sodass eine oder mehrere Firmen bereit sind, das Projekt mitzufinanzieren bzw. begleitend auch am Projekt teilnehmen. Je nach Ausmaß in dem sich Universität und Firma am Projekt beteiligen

unterscheidet sich die maximale Förderhöhe ("Brücke 1 und Brücke 2", max. Förderhöhe 75% bzw. 50%), Projektanträge sind bei der FFG einzureichen.

Information: <http://www.ffg.at/index.php?cid=52>

► **Leopold Kunschak-Preis für Arbeits- und Sozialmedizin**

Mit dem Leopold Kunschak-Preis werden Arbeiten aus der Arbeits- und Sozialmedizin ausgezeichnet sowie Arbeiten aus den Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Es können Habilitationsschriften, Dissertationen und wissenschaftliche Arbeiten eingereicht werden. Der Preis ist mit EUR 2.200 dotiert.

Einreichfrist: 30. September 2006

Information / Ausschreibung: <http://www.meduni-graz.at/forschung/ausschreibungen.html#c3>

► **Austrotransplant-Preise**

Die Österreichische Gesellschaft für Transplantation, Transfusion und Genetik vergibt derzeit folgende Preise:

Der „Austrotransplant-Preis“ in der Höhe von EUR 3.000 wird für vorwiegend klinische, in den letzten zwei Jahren publizierte Arbeiten aus dem Gebiet der Transplantation vergeben.

Der „Austrotransplant-Biotest-Preis“ ist dotiert mit EUR 3.000 und wird in Zusammenarbeit mit der Firma Biotest GmbH für hervorragende Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Transplantation vergeben (eine gleichzeitige Einreichung mit dem Austrotransplant-Preis ist nicht möglich.)

Das „Austrotransplant-Forschungsreise-Stipendium“ fördert Forschungsreisen und ist mit EUR 3.000 dotiert.

Einreichfrist: jeweils 1. September 2006

Information: Sekretariat der Österreichischen Gesellschaft für Transplantation, Transfusion und Genetik, Transplantzentrum Wien, z.H. Eva Harbich, Währinger Gürtel 18-20, Ebene 9D, 1090 Wien, Tel: 01/40400-4000; FAX 01/40400-6872; Email: eva.harbich@meduniwien.ac.at

► **Christine Vranitzky-Stiftung zur Förderung der Organtransplantation**

Die Christine Vranitzky-Stiftung vergibt jährlich EUR 15.000 für Projekte, die PatientInnen auf der Warteliste oder nach einer Organtransplantation zugute kommen. Gefördert werden u.a. Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen des betreuenden Personals und Anschaffungen von erforderlichen Geräten.

Einreichfrist: 31. August 2006

Information: ÖBIG (Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen), Stubenring 6, 1010 Wien, Tel: 01 51561-0, FAX: 01 5138472
Email: lehner@oebig.at

2. INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Südosteuropa-Kooperation: Einladung zur Einreichung von Vorschlägen

Ab Herbst 2006 werden gemeinsam mit Partnern in Südosteuropa insgesamt 3 Veranstaltungen mit folgenden Zielsetzungen organisiert:

- Information und Antrags-Training für das 7. EU-Rahmenprogramm
- Themenspezifische Workshops zur gemeinsamen Entwicklung von Projektideen und Anträgen

ForscherInnen der Med Uni Graz sind herzlich eingeladen, an der Initiative teilzunehmen, ihre Interessen einzubringen und sich damit optimal und rechtzeitig auf die ersten Ausschreibungen im 7. EU-Rahmenprogramm vorzubereiten. Reise- und Teilnahmekosten werden aus vorhandenen Drittmitteln übernommen.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich mit Ihrem Interessensgebiet auf der Survey Site <http://www.meduni-graz.at/medresin/profiles.html> an oder wenden Sie sich an carolin.auer@meduni-graz.at.

Bank Austria-Creditanstalt „Visiting Scientists Program“

Aus Sponsoring-Mitteln der Bank Austria-Creditanstalt können jedes Quartal Unterstützungen für ein- bis dreiwöchige Forschungsaufenthalte (*incoming* und *outgoing*, d.h. sowohl für GastforscherInnen an der Med Uni Graz als auch für Med Uni Graz-Bedienstete, die ein Forschungsvorhaben im Ausland realisieren möchten) vergeben werden.

Information und Antragsunterlagen: <http://www.meduni-graz.at/forschung/ba-ca.html>

Einreichfristen jeweils 15.03., 15.06., 15.09. und 15.12. d.J.

Chinesisch-Sprachkurs mit Ausrichtung auf TCM für Studierende, Lehrende und Forschende der Pharmazie und Medizin

Der Kurs wird von „treffpunkt sprachen“, dem Sprachenzentrum der Uni Graz, angeboten, um Studierende, Lehrende und Forschende auf einen Aufenthalt in China vorzubereiten. KursteilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse sollen innerhalb eines Studienjahres die notwendigen Basiskenntnisse erzielen, um sich in Alltagssituationen zu verständigen. Daneben wird auch auf wichtige interkulturelle Unterschiede eingegangen. Eine leichte fachliche Ausrichtung kann erst ab dem zweiten Semester erfolgen.

Grundphase – 6 Std.

WS 2006/07: Chinesisch Grundstufe 1 (3 Std.)

SS 2007: Chinesisch Grundstufe 2 (3 Std.)

Aufbauphase – Ausrichtung auf TCM – 4 Std.

WS 2007/08: Chinesisch Grundstufe 3 (2 Std.)

SS 2008: Chinesisch Grundstufe 4 (2 Std.)

In der Aufbauphase wird die Arbeit in Hinblick auf TCM verstärkt. Es wird die notwendige Fachsprache vermittelt, die für Studien- und Forschungsaufenthalte wichtig sind.

Vortragende: Hong-Ling Yang, B.A.
 (Universitätslektorin bei treffpunkt sprachen und
 am SOWI-Sprachlabor. Langjährige Erfahrung im
 Sprachunterricht, Organisation von
 Austauschprogrammen mit China und
 Sommerschulprogrammen.
 Information: Dr. Isabel Landsiedler (0316/380-
 2493)

Slovak Scholarships for Foreign Students, PhD Students, University Teachers and Researchers

The National scholarship programme of the
 Slovak Republic intends to support mobility of
 foreign students, PhD students, university
 teachers and researchers to stay at Slovak
 universities and research institutions.

Types of scholarships:

- a) for students to take part in graduate study
- b) for PhD students for part of PhD study
- c) for university teachers and researchers to carry
 out teaching or research

Deadline: 15 Nov 2006 for summer term 2006/07
 Deadlines for applications for further academic
 years will be 15 May and 15 November.

More detailed information can be obtained from
carolin.auer@meduni-graz.at.

Conference "Health Care in Rural Areas"

(16-19 September 2006, Shihezi Univ., China)
 Das Universitätsnetzwerk EURASIA-PACIFIC-
 UNINET veranstaltet gemeinsam mit chinesischen
 Partnern o.a. Konferenz. Das tentative Programm
 ist bei carolin.auer@meduni-graz.at erhältlich.

Junior Visiting Professorship am New York City College

Voraussetzung: Doktorat an einer österreichischen
 Universität (u.a. Naturwissenschaften)

Aufgaben: Lehrtätigkeit im eigenen Fachbereich;
 Anbahnung und Mitplanung von
 Forschungsprojekten; Mitarbeit beim Professional
 Teacher Development Program

(<http://www.aeeca.com>); Vertiefung der
 Kooperationsbeziehungen zu österreichischen
 Universitäten und wissenschaftlichen
 Einrichtungen.

Einreichtermin: 31. August 2006 für Feb.-Mai
 2007

Weitere Informationen sind bei
carolin.auer@meduni-graz.at erhältlich.

ASIA LINK–Aufruf fuer 2006

Unter dem Titel ASEA-Link fördert die
 Europäische Kommission Projekte zwischen
 Partnern aus Europa und Asien.

Einreichfrist: 19. Oktober 2006

Information:

[http://ec.europa.eu/comm/europeaid/projects/as
 ia-link/news.htm](http://ec.europa.eu/comm/europeaid/projects/as

 ia-link/news.htm)

Study of remunerations of researchers in Europe

The European Commission has launched a study
 to assess the remunerations of researchers in the
 public and business enterprise sectors in the EU
 and Associated countries. (Researchers are
 considered as persons who devote at least 50%
 of their time to carry out research activities.) The
 study aims at obtaining a better understanding of
 the key elements of a researcher's career, with a
 view of improving the attractiveness of Europe for
 researchers. To achieve this, it is necessary to
 know gross and net remunerations of a large
 number of researchers. The researchers' feedback
 is important for the Commission, because it will
 enable them to compare the adequacy of the
 Commissions R&D remunerations schemes to
 current rates. All completed surveys shall remain
 strictly private and confidential and shall only be
 used for the purposes of the study.

Information and questionnaire:

<http://www.carsa.es/research/InitialEmail.htm>

Dr. Carolin Auer

a) „Ni hau“ in Graz !

Willkommen in Graz! Im Juli und August absolvieren 6 Ärzte vom Wenzhou Medical College ein Training an der Medizinischen Universität Graz, um Einblick in unser Krankenversorgungssystem zu bekommen. Aus diesem Anlass wurden die Gäste am 3. Juli mit einem Welcome Meeting von Rektor Walter und Vizerektor Reibnegger sowie den betreuenden ProfessorInnen empfangen.

Bereits seit 2003 betreibt die Medizinische Universität Graz einen regen Austausch mit dem Wenzhou Medical College. Dabei erhalten 12 Med Uni Graz Studierende pro Jahr die Möglichkeit, an einer Famulatur im „Reich der Mitte“ teilzunehmen. An dieser Stelle sei allen ProfessorInnen herzlichst gedankt, die die Ärzte aus Wenzhou an Ihrer Klinik aufnehmen und betreuen.

Wenzhou ist mit seinen fast 8 Mio. Einwohner eine kleine Stadt für chinesische Verhältnisse. Das First Affiliated Hospital des Wenzhou Medical Colleges umfasst 41 Kliniken mit insgesamt 1.400 Krankbetten.

Weitere Informationen unter:

http://www.meduni-graz.at/international_office/famulaturprogramme.html

Mag. Christina Schönbacher

b) Delegation aus Thailand zu Besuch in Graz

16 Vertreter von verschiedenen thailändischen Universitäten besuchten am 9. Mai im Rahmen einer Österreich-Reise die Medizinische Universität Graz.

Diese Delegation ist - wie die Med Uni Graz - Mitglied im ASEA-Uninet, einem Netzwerk, das europäische und asiatische Universitäten näher zusammen bringt und Studierendenaustausch fördert. Jedes Jahr können 20 Med Uni Graz Studierende in Thailand, Indonesien und Vietnam famulieren und dabei verschiedene Tropenkrankheiten kennen lernen.

Weitere Informationen unter:

http://www.meduni-graz.at/international_office/famulaturprogramme.html

Mag. Christina Schönbacher

c) Neue Erasmus Kooperation mit Schweden in Planung

Inge-Marie Backman und Lillemor Fernqvist vom Department of Caring and Public Health Sciences der Mälardalen University in Schweden besuchten am 6. Juni die Medizinische Uni Graz. Ziel war es, Erstgespräche für einen zukünftigen Erasmus-Studierendenaustausch zu führen. Bei einer Informationsveranstaltung für Med Uni Graz Studierende wurde Näheres über die Mälardalen University, die rund 100km von Stockholm entfernt ist, berichtet. Die Universität bietet auch Kurse für Erasmus Studierende auf Englisch an. Eine Erasmus Kooperation ist im Aufbau.

d) „Last-Minute“ Erasmus Plätze

Ein Semester oder Studienjahr im Ausland bringt viele Vorteile mit sich: Es fördert die persönliche Entwicklung, gibt Einblicke in das Krankenversorgungssystem eines anderen Landes und die im Ausland erbrachte Studienleistung kann angerechnet werden!

Die Nachfrist für die Bewerbung um einen Restplatz für das Sommersemester 2007 endet mit 31. Oktober 2006!

Eine aktuelle Liste über die noch zur Verfügung stehenden Restplätze, Informationen über den Bewerbungsablauf und das Mobilitätsprogramm an sich befinden sich auf der Homepage des Internationalen und Postgradualen Zentrums:

www.meduni-graz.at/international_office/sokrates_outgoing.html

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte direkt an das Internationale und Postgraduale Zentrum (IPZ)

Silvia Adler

Mozartgasse 12 /II, 8010 Graz

Tel.: 0316 / 380 – 4030

3. FORSCHUNGSDOKUMENTATION / -EVALUATION

Der im Winter 2005 gestartete Roll-Out des Forschungsinformationssystems der Med Uni Graz befindet sich nun in der Finalisierungsphase: Knapp 40 (von rund 50) individuelle instituts-/klinik-/abteilungsbezogene Einschulungen wurden bereits durchgeführt. Aufgrund der Benutzerfreundlichkeit und der vielen speziellen Features des Forschungsinformationssystems, das derzeit sicherlich eines der modernsten derartigen Systeme in Österreich ist, konnten die anfangs skeptischen ForscherInnen von den vielen Vorteilen (raschest mögliche Aktualisierung der persönlichen Publikationsliste, Darstellung der Forschungsleistungen nach innen und außen, maximales Informationsmanagement; Verlinkungsfähigkeit, Datenimportfeatures ...) des Systems überzeugt werden.

Darüber hinaus hat bestimmt auch die Art und Weise des Roll-Outs (welcher knapp ein ¾ Jahr in Anspruch genommen hat) dazu beigetragen, dass ForscherInnen der Med Uni Graz diese Forschungsdatenbank schließlich in Summe sehr positiv aufgenommen haben. Alle zugänglichen Daten (rund 12.000 Publikationen, ca. 600 Drittmittelprojekte, zahlreiche Scientific Community Services etc.) wurden bereits zentral vorerfasst, jede Organisationseinheit (und teilweise auch einzelne Abteilungen) haben nach individueller Terminvereinbarung vor Ort eine 1,5 bis 2-stündige Einschulung am System erhalten.

Seit Ende Mai haben alle wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der Med Uni Graz, die einen gültigen Med Uni Graz-Email-Benutzeraccount besitzen, einen personenbezogenen Zugang zu ihren Daten (persönliches Forschungsprofil,

Publikationen, Projekte; Link zur Dateneingabe: <http://forschung.meduni-graz.at>), um diese aktualisieren und pflegen zu können.

Sollten Sie als Med Uni Graz Bedienstete/Bedeinsteter noch keinen Med Uni Graz-Email-Account besitzen, so ist es dringend angebracht, sich einen solchen Account einrichten zu lassen (Bitte kontaktieren sie hierzu die/den MEDonline-Beauftragte/n in Ihrer Klinik bzw. Ihres Instituts).

Falls Sie Ihre Benutzerdaten vergessen haben, so kontaktieren Sie bitte ebenso die/den MEDonline-Beauftragte/n in Ihrer Klinik bzw. Ihres Instituts um sich ein neues Passwort setzen zu können (eine Kurzanleitung mit Screenshots finden Sie am Ende des PDF-Files).

Die im System erfassten Daten stellen die Basis für Leistungsmonitoring, Evaluierung und Leistungsdarstellung gegenüber dem bm:bwk (u.a. Wissensbilanz) dar.

Am 25. 7. 2006 findet planmäßig die letzte organisationseinheitsbezogene bzw. abteilungsbezogene Einschulung statt. Am 1. 8.2006 wird das Forschungsinformationssystem über <http://www.meduni-graz.at/forschung/index.html> arufbar sein.

Im September (genaue Terminbekanntgabe erfolgt über NEWS-Flash) werden im Nicht-Klinischen und Klinischen Bereich noch je 1-2 Einschulungsveranstaltungen für Interessierte stattfinden.

Eine erste Leistungserhebung (auf der Ebene von Organisationseinheiten bzw. Klinischer Abteilungen) ist für Spätherbst anberaumt, daher ist für die Datenerfassung der 31. 10. 2006 als Deadline vorgesehen.

Univ.-Doz. Dr. Peter Schaffer

4. ZMF ZERTIFIZIERUNG NACH ISO 9001:2000

Zertifizierung nach ISO 9001:2000 – Das ZMF als Vorreiter auf dem Gebiet des QM

Angesichts der zunehmenden Globalisierung der biomedizinischen Forschung, der gezielten Förderung von internationalen Kooperationsprojekten, der bei der Zusammenarbeit mit der Industrie geforderten Anpassung an dort übliche Qualitätsstandards und angesichts der Situation, dass Core Facilities für Forschungsgruppen und externe Partner Auftragsanalysen durchführen, werden die Fragen nach Vergleichbarkeit und Verlässlichkeit von Methoden und nach Richtigkeit und Nachverfolgbarkeit von Daten immer wichtiger. Für ein Forschungszentrum, das sich als Ziel gesetzt hat, international bekannt und anerkannt zu werden, ist es von zentraler Bedeutung, die Qualität der Forschungsarbeit nicht nur behaupten, sondern auch nachweisen zu können.

Eine weitere Herausforderung für das ZMF ist die Sicherstellung des effizienten und verantwortungsvollen Umgangs mit den Ressourcen. Durch die bereits erreichte hohe Auslastung des Forschungszentrum (54 laufende Projekte, 133 ProjektmitarbeiterInnen, Stand Juli 2006) ergeben sich hohe Anforderungen an das Management.

Das ZMF hat im Rahmen eines QM-Projektes die Herausforderung angenommen, ein Qualitätsmanagementsystem zu entwickeln, das eine straffe, effiziente Organisation und richtige, reproduzierbare Daten ebenso garantieren soll wie den zeitlichen und geistigen Freiraum, ohne den Forschung nicht möglich ist. Den krönenden Abschluss dieses Projektes bildete die Zertifizierung nach EN ISO 9001:2000 im Juni 2006.

Univ.-Prof. Dr. Andreas Tiran

ANGEWANDTE FORSCHUNG & PATIENTINNENBETREUUNG

Know-how von Grazer Dermatologie-Experten weltweit exportiert

Auch 2006 haben wieder rund 50 Dermatologen aus der ganzen Welt die Gelegenheit wahrgenommen, eine in Graz entwickelte anerkannte Methode der Melanom-Diagnostik zu erlernen. Der "International Short Course on Dermoscopy" war auch heuer wieder ausgebucht. Bei der so genannten Auflichtmikroskopie, die an der Univ.-Klinik für Dermatologie und Venerologie unter Vorstand o. Univ.-Prof. Helmut Kerl seit Jahren entwickelt wurde, handelt es sich um eine einfach durchzuführende und nicht-invasive Methode zur Beurteilung von Hauttumoren. Der Erfolg in der Behandlung von Hautkrebs hängt wesentlich vom Zeitpunkt der Diagnose ab: je früher ein Melanom erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen. Die Auflichtmikroskopie erhöht die Sicherheit in der Beurteilung von gut- und bösartigen Muttermalen. Dabei bringt man ein Vergrößerungsglas mit einer eigenen Lichtquelle in direkten Kontakt mit der Haut. Die Haut ist deutlich "erkennbarer" und die Hautstruktur wird vergrößert. So können Strukturen beurteilt werden, die mit freiem Auge nicht sichtbar wären. Die Dermatoskopen sind an moderne Videosysteme und Computer gekoppelt und speichern digitale Bilder von Hauttumoren. Durch die Anwendung der Auflichtmikroskopie sinkt die Sterblichkeitsrate bei Melanomerkkrankungen um 10%.

Weitere Informationen unter

H. Peter Soyer, MD

Univ.-Klinik für Dermatologie und Venerologie
Medizinische Universität Graz

Auenbruggerplatz 8, 8036 Graz

E-Mail: peter.soyer@meduni-graz.at

ORGANISATION & SERVICE

ALUMNI-SERVICE

Die Medizinische Universität Graz bietet künftig ein Alumni-Service mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Aktivitäten an.

So ist unter anderem geplant, regelmäßig über Aktuelles aus den Bereichen Studium und Lehre, Forschung und Patientenbetreuung rund um die Med Uni Graz zu informieren, in Form von:

- ▶ Zustellung der Kleinen Zeitung Uni, 4x jährlich (Aktuelles über die 5 steirischen Universitäten)
- ▶ Zustellung der Tageszeitung „Die Presse“ mit den Special Life Science, 4x jährlich (Berichterstattung über die beiden Medizin-Universitäten Graz und Innsbruck und die BOKU Wien)
- ▶ eNewsletter der Med Uni Graz (6x jährlich)
- ▶ Einladung zu den Antrittsvorlesungen
- ▶ Aktuelle und AbsolventInnen-relevante Informationen auf unserer Website unter www.meduni-graz.at/alumni

Als Ansprechpartner im Alumni-Service stehen gerne zur Verfügung:

Mag. Thomas Moretti

Email: thomas.moretti@meduni-graz.at

Tel: 385-72022

Fax: +43-316-385-72031

Mag. Sylvia Trabi (Teilzeit)

Tel: 385-72014

Email: sylvia.trabi@meduni-graz.at

Fax: +43-316-385-72030

Mag. Thomas Moretti

PERSONELLES

1. AKTUELLE DISSERTATIONEN UND DIPLOMARBEITEN

Dissertationen

Studium der Humanmedizin

Elisabeth Astrid SCHERR

Quantitative Untersuchung über die Genexpression des insulinabhängigen, transmembranären Glucosetransportmoleküle (Glut 4) am humanen Myocard

Christoph STIHSEN

Migration analysis with EBRA a five- year follow up of a cementless cup

Helmar BORNEMANN

The Influence of Hepatic Encephalopathie on the Bispectral Index (BIS)

Katrin WEISS

Limbale Stammzellen zur Augenoberflächenrekonstruktion

Christa RITZER

Sozialepidemiologie der Adipositas

Erna TOPFER

Transmembranärer Glucosetransport und kardiale Risikofaktoren

Christian MAYER

Vergleichende Ergebnisse dreier Methoden zur Bestimmung der Hornhautbrechkraft nach photoablativer refraktiver Keratotomie

Justinus WAGENER

T- Zell- vermittelte Immunreaktion in der pathologischen Narbe

Mira MARIC

Selective nichtmotorische Symptome des idiopathischen Parkinsonsyndroms- Beurteilung

der olfaktorischen, gustatorischen und chemosensorisch- trigeminalen Leistungen

2. PROMOTIONEN

Promotionstermin vom 5. Mai 2006

Promotionen Humanmedizin

Dieter	ABLEITNER	Michael Peter	REISINGER
Eva Maria	BINDER	Martin Florian	ROM
Iva	BROZEK	Andrea	ROSENKRANZ
Zekiye	CAN	David	SCHMELZER-
Christoph	CASTELLANI	Hannes	SCHMÖLZER
Claudia	KANDUTH	Elisabeth	SCHWAIGER
Uwe	KASTNER	Clemens Wolfgang	SEELMAIER
Cornelia	KIRCHER	Saskia	STAEDTLER
Johanna	KOINER	Barbara	WARNECKE
Stefan	LILEK	Erwin	WIESINGER
Gerhard	LINDNER	Elisabeth	WURM
Stefan	LINDPOINTNER	Kathrin	ARTEMIAN
Susanne	MARINGER	Alice	BRUNNER
Gudrun	MRKOR	Mato	DAVIDOVIC
Gunilla	MUGAL	Michaela	DICKER
Eva Karin	MÜHLBACHER	Markus	EGGER
Martin	PICHLER	Marco	HARING
Juraj	POLAK	Robert	HOYER
Matthias	ROMAUCH	Elke	JANIG
Kerstin	SACKL	Gerhild	KEIL
Christoph Moritz	WERNER	Katharina	KÖFER
Michael	WOLLNER	Gerda	LANGEDER
Amel	BAJTAREVIC	Cornelius	LERCH
Nora	CZAPEK	Manuel Emil	MRFKA
Karin	GROßAUER	Britta	MÜLLER
Dagmar	GRUBER	Thomas	PAP
Dina Sofia	HOLUB	Michael	PECHTL
Georg	KOGLER	Markus	PÖLZL
Doris	KRAXNER	Alexandra	RENARTH
Eva	LICHTENEGGER	Veronika	RENAT
Simone	PIBAL	Theresa	RÜCKL
Gudrun	PLODER	Elisabeth Astrid	SCHERR
		Siegfried	SOCK
		Hanne	STANZENBERGER
		Christoph	STIHSEN

Studium der Zahnmedizin

Frank **FALKENSAMMER**
Helmut **KAHR**

Studium der medizinischen Wissenschaften

Dr.Dr. Michael **PAYER**

Promotionstermin vom 11. Juli 2006

Promotionen Humanmedizin

Ulrike **ALDRIAN**
Teuta **ASANI**
Verena **BAUER**
Martin **BAUER**
Barbara **DAKSKOBLER**
Kerstin **FLATSCHER**
Sabine **GREGORI**
Gundolf **HEBER**
Michaela **HIRMANN**
Elke **HOFSTÄTTER**
Edgar **KAIN**
Birgit **KOCH**
Alexander Herbert **KÖFFLER**
Lidija **KUSTOVIC**
Florian **PICKL**
Susanne **PINEDO MENDEZ**
Nicole **PREM**
Julia **ROSSBACHER**
Eva **SCHMUT**
Nicola Bettina **STADLER**
Ernst **TOFERER**
Marie-Christine **WAGNER**
Matthias **WOLF**
Imela Elisabeth **ANDIEL**
Siad **ASHY**
Lucia **BORENITS**
Isabella **EGGBAUER**
Sonja **FLEISCHHACKER**
Sabine Barbara **GIEBLER**

Stefan **GUTSCHI**
Thomas **HOFER**
Helmut **HUSS**
Herwig **JÜLG**
Michael **KATZENSTEINER**
Carolina **KLEPP**
Johanna Theresa **LEITNER**
Stefan **LIENHART**
Katharina **MASCHKE**
Stefan **RING**
Dietmar **RÖSLER**
Sandra- Cornelia **SEMMELROCK**
Brigitte Margarete **SPELIC**
Gerald Horst **UNTERSTEINER**
Heidrun Ursula **WEDE**
Karin **WEINSTICH**
Emily **WILHELM**
Anna **DIRISAMER**
Barbara **HOPFER**
Christoph **KARLO**
Gert **KLEINHANSL**
Alexandra **LOHER**
Mira **MARIC**
Christoph **MAYER**
Cornelia **NÖHRER**
Kristina **ORENDI**
Rene`Andrey **RABOCH**
Nicole **RAHM**
Eva **RATSCHEK**
Christa **RITZER**
Alexander **SCHÖPPEL**
Michael **SCHÖRGHUBER**
Wolfgang **STROTT**
Christoph Georg **SEIER**
Christian **SORAL**
Andre **SORAL**
Dietmar **SPELITZ**

Georg **STEINDL**
 Michaela **TAPPAUF**
 Justinus Aspasios **WAGNER**
 Bettina **WIESINGER**

3. AUSZEICHNUNGEN, EHRUNGEN, PREISE, BESONDERE LEISTUNGEN

Univ.-Prof. Dr. Friedrich Anderhuber, Institut für Anatomie, wurde als Vortragender für die Fortbildungsreihe „Zertifiziertes Curriculum Ovarialkarzinom“, Vortrag „Spezielle operative Anatomie des weiblichen Beckens und des Abdomens“ der Charité – Campus Virchow Klinikum-enklinik, Berlin, eingeladen.

Univ.-Prof. Dr. Friedrich Anderhuber, Institut für Anatomie, wurde als Vortragender zum „International Symposium on Radical Hysterectomy dedicated to Prof. H. Okabayashi“ Kyoto, eingeladen.

PD Dr. Dirk Strunk, Klin. Abtl. f. Hämatologie, Medizinische Univ.-Klinik, wurde mit dem 2. Platz des Otto-Kraupp-Preises 2005 ausgezeichnet. Der Preis für die beste ausgewählte medizinische Habilitation in Österreich wurde von der Gesellschaft der Ärzte in Wien ausgeschrieben und von sanofi-aventis zur Verfügung gestellt. Titel der Habilitation: „A skin homing molecule defines the Langerhans cell progenitor in human peripheral blood“

PD Mag. Dr. Gerhard Cvirn, Institut für Physiologische Chemie, Zentrum für Physiologische Medizin, wurde vom Reviews Editor des British Journal of Pharmacology eingeladen, Reviews Specialist Editorial Board Member (Review Sub-Committee Member) für die Themenbereiche Atherosclerosis und Thrombosis zu werden.

Univ.-Prof. Dr. Doris Lang-Loidolt, **OA Dr. Andreas Lackner** und **Univ.-Prof. Dr. Heinz Stammberger**, Hals-, Nasen-, Ohren-Univ.-Klinik,

wurden auf der Jahrestagung der European Rhinologic Society in Tampere Finland mit dem international renommierten Prize For Clinical Research 2006 ausgezeichnet.

Univ. Prof. Dr. Gerhard Schwarz, Klin. Abt. f. Neuro- und Gesichtschirurgische Anästhesiologie und Intensivmedizin, Univ.-Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin wurde in München zum wissenschaftlichen Schwerpunkt „Transkranielle cerebrale Oxymetrie“ der Invo Science Award verliehen.

Forschungspreise 2005 der INGE St. (Initiative Gehirnforschung Steiermark)

Mag. rer. nat. Evelin Painsipp, Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie, für die beste Diplomarbeit über „Gastritis und Angst“

Dr. med. Christoph K. Thöringer für die beste Dissertation über „Anxiety Disorders: Animal Models and Human Genetics“, approbiert von der Med Uni Graz.

Dr. med. Thomas Seifert, Univ.-Klinik für Neurologie, für die beste Publikation „Differential expression of sonic hedgehog immunoreactivity during lesion evolution in autoimmune encephalomyelitis“.

Univ.-Prof. Dr. Michael Trauner, Klin. Abt. f. Gastroenterologie und Hepatologie, Medizinische Univ.-Klinik, wurde für die nächsten 3 Jahre als eines von fünf Scientific Committee Members der European Association for the Study of the Liver (EASL) gewählt.

Dr. Armin Gerger, Klin. Abt. f. Onkologie, Medizinische Univ.-Klinik, wurde für sein Poster „Sensitivity and specificity of confocal laser scanning microscopy for in vivo diagnosis of malignant skin tumors“ mit dem ÖGHO Posterpreis ausgezeichnet.

Univ.-Prof. Dr. Franz Fazekas, Univ.-Klinik für Neurologie, hat mit 1. Juli 2006 die Präsidentschaft der Österreichischen Gesellschaft für Neurologie (ÖGN) angetreten.

Univ.-Prof. Dr. Erich Sorantin, Univ.-Klinik für Radiologie, wurde der „Editors Recognition Award 2005“ des European Journal of Radiology verliehen.

BETRIEBSRAT

Aus dem Betriebsrat liegen uns für die aktuelle Ausgabe keine Beiträge vor.

Informationen unter: <http://www.meduni-graz.at/betriebsrat/>

ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN

Das Büro des AkGl ist mit 30. Juni 2006 in die neuen Räumlichkeiten Billrothgasse 18a, 7. Stock übersiedelt

Zur Housewarming-Party wird gesondert eingeladen!

Information: Dr.in iur. Christine Gaster

Tel.: 385-72046

Renate Kasper

Tel.: 385-72048

Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen

der Medizinischen Universität Graz

8010 Graz, Billrothgasse 18a, 7. Stock

Fax 385-72047

Email: akgl-buero@meduni-graz.at

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.meduni-graz.at/akgl/>

GENDER:UNIT

Das Büro der GENDER:UNIT ist mit 30. Juni 2006 in die neuen Räumlichkeiten Billrothgasse 18a, 7. Stock übersiedelt

Zur Housewarming-Party wird gesondert eingeladen!

Kontakt: GENDER:UNIT

8010 Graz, Billrothgasse 18a /7. Stock

Mag.a Dr.in Christine Gaster

Tel.: 385-72046

Mag.a Dr.in Marion Habersack MPH

Tel.: 385-72055

Sandra Aichlseder

Tel.: 385-72056

Renate Kasper

Tel.: 385-72048

www.meduni-graz.at/genderunit

SENAT

Für diese Ausgabe der NEWS liegen uns keine Beiträge des Senats vor.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.meduni-graz.at/senat/>

UNIVERSITÄTSRAT

Für diese Ausgabe der NEWS liegen uns keine Beiträge des Universitätsrates vor.

Sitzungstermine des Universitätsrates:

5. Sitzung 2006: Freitag, 13. Oktober 2006

1. Sitzung 2007: Freitag, 26. Jänner 2007

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.meduni-graz.at/uni-rat/>

VERANSTALTUNGEN

RÜCKBLICK

a) Antrittsvorlesung Univ.-Prof. Dr. Huppertz

Unter dem unkonventionellen Titel **"Der Trophoblast der menschlichen Plazenta: Differenzierung nur mithilfe eines Selbstmords auf Raten!"** stand die Antrittsvorlesung von Univ.-

Prof. Dr. Huppertz. Univ.-Prof. Rektor DDr. Walter und zahlreiche Zuhörer genossen den lebhaften Vortrag.

Univ.-Prof. Dr. Berthold Huppertz wurde mit 1. 1. 2006 vom Rektor der Medizinischen Universität Graz zum Professor für das Fachgebiet Zellbiologie am Institut für Zellbiologie, Histologie und Embryologie an der Medizinischen Universität Graz berufen.

Nach dem Studium der Biologie an der Universität Regensburg promovierte er 1992 am Forschungszentrum Jülich, der größten außer-universitären Forschungsanstalt Deutschlands, zum Dr. rer. nat. In dieser Zeit befasste er sich mit den Vorgängen der Umwandlung von Lichtsignalen in elektrische Impulse im Auge von Wirbeltieren. Danach übernahm er die Leitung des Biochemielabors im Institut für Zoologie an der RWTH Aachen, in dem er seine Forschung am Auge, diesmal dem Tintenfischeuge, fortsetzte. 1994 wechselte er an das Institut für Anatomie II der RWTH Aachen, in dem er 2000 habilitierte und seit 2003 Leiter der Forschungseinheit war.

Der wissenschaftliche Schwerpunkt von Prof. Huppertz ist seit seinem Wechsel zum Institut für Anatomie die menschliche Plazenta. Er widmet sich vor allem den Wechselbeziehungen zwischen Differenzierung und Apoptose fetaler Zellen der Plazenta und ihren Veränderungen bei Schwangerschaftserkrankungen. Seine wissenschaftliche Tätigkeit ist geprägt vom Aufbau eines engen sowohl innereuropäischen als auch weltweiten Netzwerkes mit den wesentlichen Institutionen in seinem Forschungsbereich. Sein Engagement in der Lehre brachte ihm den Titel als einer der beliebtesten Dozenten der Medizinischen Fakultät in Aachen ein. Prof. Huppertz ist Mitglied internationaler Fachgesellschaften, wobei er seit 2004 im Vorstand der International Federation of Placenta Associations tätig ist.

Mag. Birgit Jauk

b) Antrittsvorlesung von Univ.-Prof. Dr. Speicher

Humangenetik: Die Variabilität der Normalität, von großen und kleinen Polymorphismen im Genom

Univ.-Prof. Dr.med. Dipl.-Inform. Michael Speicher wurde mit 1. 1. 2006 vom Rektor der Medizinischen Universität Graz zum Professor für das Fachgebiet Humangenetik am Institut für Medizinische Biologie und Humangenetik berufen.

Nach dem Studium der Informatik an der Universität Dortmund und Medizin an der Universität Essen begann er zunächst eine Facharztausbildung in Innerer Medizin am Universitätsklinikum Essen. 1991 wechselte er an das Humangenetische Institut der Universität Heidelberg und war von 1994 bis 1996 an der Yale Universität in New Haven, USA, wo er sich jeweils intensiv mit molekularer Zytogenetik und humangenetischen Fragestellungen beschäftigte. Von 1997-2001 war er am Institut für Anthropologie und Humangenetik der Ludwig Maximilians Universität in München und von 2001-2005 am Institut für Humangenetik an der Technischen Universität München. Im Jahr 2000 erfolgte die Anerkennung als Facharzt für Humangenetik und die Habilitation.

Die wissenschaftlichen Schwerpunkte von Prof. Speicher liegen auf dem Gebiet der Chromosomenanalyse, insbesondere durch Verfahren wie der Fluoreszenz in situ Hybridisierung und neuester Array-Techniken. In seiner Arbeitsgruppe wurden spezielle Methoden für die hoch auflösende Analyse von Einzelzellen entwickelt. Präferenzielle Anwendungsgebiete für diese Techniken beinhalten die Untersuchung von Patienten mit unklaren Dysmorphiesyndromen und die Analyse von Tumorzellen. Zum letzten Punkt ist ein besonderer Schwerpunkt die Etablierung der Rolle der Chromosomeninstabilität

in der frühen Tumorevolution und bei der Metastasierung.

Mag. Birgit Jauk

c) Antrittsvorlesung von Univ.-Prof. Dr. Wedrich

Am 2. Juni 2006 referierte Univ.-Prof. Dr. Wedrich über die **„Chirurgie des Glaskörpers und der Netzhaut - Grenzen und Perspektiven“**.

Univ. Prof. Dr. Andreas Wedrich wurde mit 1.9.2005 vom Rektor der Medizinischen Universität Graz zum Professor für das Fachgebiet Augenheilkunde an der Medizinischen Universität Graz berufen.

Nach seiner Promotion 1986 an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien begann er die Facharztausbildung an der 1. Universitäts-Augenlinik in Wien, die er 1992 abschloss. Von Beginn der Ausbildung an beschäftigte er sich auf dem Gebiet der minimal-invasiven Katarakt- und Glaukomchirurgie. Die dazu publizierten Arbeiten bildeten den Grundstein für die Verleihung der Venia docendi der Universität Wien im April 1995. Weitere klinische Schwerpunkte fanden im Aufbau der wissenschaftlichen Arbeitsgruppen "Trockenes Auge und Akupunktur", "Diabetische Augenkomplikationen" und "Immunsupprimierte Patienten" ihren Niederschlag, aus denen jeweils Habilitationen hervorgingen. Im Rahmen der Zusammenlegung der vormaligen 1. und 2. Universitäts-Augenlinik zur Universitäts-Augenlinik Wien erfolgte 1998 die Ernennung zum Stellvertretenden Vorstand der Klinik. Von Juni 2000 bis April 2004 leitete er mit kurzer Unterbrechung die Universitäts-Augenlinik Wien bis zu deren Neubesetzung. Neben dieser Leitungsfunktion war er auch alleinverantwortlich für die Entwicklung, Planung und Implementierung des Fachbereichs Augenheilkunde im neuen Medizin Curriculum Wien.

Das wissenschaftliche Interesse von Prof. Wedrich liegt im Bereich der Glaskörper- und Netzhautchirurgie mit den Schwerpunkten der minimal-invasiven Glaskörper-Netzhaut Chirurgie, der chirurgischen Behandlung von retinalen Gefäßerkrankungen und Aderhauttumoren und die Erforschung von intravitrealer Pharmakotherapie retinaler Erkrankungen wie altersbedingter Makuladegeneration, diabetischer Makulopathie und Makulaödemen bei Gefäßerkrankungen. Daneben beschäftigt er sich auch intensiv mit der mikrochirurgischen Versorgung schwerer Augenverletzung hinsichtlich der Entwicklung neuer Behandlungsstrategien.

Prof. Wedrich ist in zahlreichen wissenschaftlichen Fachgesellschaften engagiert. So war er unter anderem Präsident und Vizepräsident der (internationalen) Ophthalmologischen Gesellschaft in Wien und ist derzeit im Vorstand sowohl der Österreichischen Ophthalmologischen Gesellschaft als auch bei den Österreichischen AugenchirurgInnen und den Austrian Retinal Surgeons.

Mag. Birgit Jauk

d) Antrittsvorlesung Univ.-Prof. Dr. Höfler

Univ.-Prof. Dr. Höfler referierte am 7. Juli 2006 im Rahmen seiner Antrittsvorlesung über **"Grenzbereiche der Molekularen Immun- und Transplantationspathologie"**.

Univ.-Prof. Dr. Gerald Höfler wurde am 6. 1. 1959 geboren, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Er promovierte am 28. 11. 1984 zum Doktor der gesamten Heilkunde an der Medizinischen Fakultät der Universität Graz. 1985 begann er die Ausbildung zum Facharzt für Medizinisch-Chemische Labordiagnostik an der Abteilung für klinische Chemie und Stoffwechsel der Universitäts-Kinderklinik. Nach einem Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendium am Kennedy Institute for Handicapped Children, Johns Hopkins School of Medicine, Baltimore, USA (1986-88)

und einem 2-jährigen Otto Loewi Stipendium am Institut für Medizinische Biochemie war er ab 1990 Assistent am Institut für Pathologie der Universität Graz.

1992 erfolgte die Verleihung der Lehrbefugnis für das Fach Molekularpathologie an der KFU Graz. Er ist Facharzt für Medizinische und Chemische Labordiagnostik und seit 1997 Facharzt für Pathologie mit Zusatzfach Humangenetik. Am 15.3.2000 erhielt er die Lehrbefugnis für das Fach Pathologie an der KFU Graz. Er ist Koordinator des Studienmoduls "Grundlagen der Krankheitslehre".

Professor Höfler leitete zahlreiche Forschungsprojekte des FWF und ist Partner eines integrierten EU-Forschungsprojektes. Im organisatorischen Bereich ist er seit 1992 als Leiter des Labors für Molekulare Diagnostik, seit 1994 als stellv. Leiter des Labors für Hämatopathologie und von 1997-2006 als Leiter des Labors für Immunhistochemie aktiv.

Prof. Höfler erhielt diverse Preise und Auszeichnungen, wie etwa den Förderungspreis des Landes Steiermark 1995 sowie den Forschungspreis der Hoechst- Stiftung 1992 und 1996.

Mit Wirkung vom 1. 11. 2005 wurde Gerald Höfler vom Rektor zum Professor für Pathologie am Institut für Pathologie berufen.

Mag. Birgit Jauk

e) Tag der Med Uni Graz / Chill Out Med Uni

Am 29. und 30. Juni 2006 fanden in der Alten Universität die Sponsion der KinderUni, die Verleihung der Goldenen Diplome, die Verleihung der DissertantInnenpreise, die Zertifikatsverleihung an das ZMF sowie die Abendveranstaltung Chill Out Med Uni statt.

Die Räumlichkeiten der Alten Universität fanden bei allen TeilnehmerInnen großen Anklang, ebenso das Buffet und die Programmgestaltung.

Die musikalische Unterstützung der Tagesveranstaltungen durch das Ebenholz-Trio und Pirjo Kalinowska wurde von den Kindern, den JubilarInnen und den PreisträgerInnen mit viel Applaus quittiert.

Das Feedback zu allen Programmpunkten war sehr gut und wir danken den TeilnehmerInnen für das Lob!

Beim Chill Out Med Uni hielt sich leider der Personenandrang in Grenzen; etwas mehr als 100 BesucherInnen waren anwesend. Von diesen kamen sehr positive Rückmeldungen zum Programm und der Örtlichkeit. Die musikalische Untermalung des Abends durch das Dragan-Tabakovič-Quartett wurde sehr angenehm empfunden, vor Josef E. Tschidas Geschichten haben sich wohl einige ein wenig gegruselt.

Wir werden uns bemühen, diese Idee eines gemütlichen Ausklanges des Studienjahres bei gutem Essen, angenehmer Musik und einem unterhaltsamen Programm auch nächstes Jahr wieder anbieten zu können. Wenn Kolleginnen und Kollegen, die dabei waren, Sie auf den Geschmack gebracht haben, merken Sie sich bitte den letzten Freitag im Juni für 2007 gleich vor.

Mag. Petra Petz, Mag. Thomas Moretti

f) Reproduktion! als Kulturevent an der Med Uni Graz

Deutsche Uraufführung des Theaterstücks "Taboos" von Carl Djerassi: Reproduktion!

Dr. Carl Djerassi, Erfinder der "Pille", ist seit Jahren als erfolgreicher Wissenschaftler und auch als erfolgreicher Schriftsteller engagiert. Nach dem Motto "Science IN Fiction" arbeitet er außergewöhnliche Entdeckungen aus der modernen biomedizinischen Forschung in

Bühnenstücke und Romanhandlungen ein. Das Institut für Zellbiologie, Histologie und Embryologie der Med Uni Graz um Univ.-Prof. Dohr zählt seit Langem mit den Forschungsarbeiten zum Thema Reproduktionsmedizin zu den führenden Experten weit über Österreich hinaus, insbesondere im Bereich der Embryologie. Der Fachbereich Embryologie beschäftigt sich mit der Entwicklung der menschlichen Keime von der Befruchtung bis zur Anlage und schrittweisen Herausbildung der Körperorgane. Grundlagen der Reproduktionsmedizin (IVF, Klonen, Stammzellforschung...) werden ebenso vermittelt wie Ursachen umweltbedingter Fehlentwicklungen (Teratologie).

Anlässlich des wissenschaftlichen, internationalen Kongresses "4th European Congress of Reproductive Immunology" fand die deutsche Uraufführung des Stücks "Taboos" von Carl Djerassi statt, in einer Inszenierung "Reproduktion!" des Theater im Bahnhof. Das Theaterstück wurde im Hörsaal der Univ.-Klinik für enheilkunde und Geburtshilfe aufgeführt, die Premiere fand am 7. Juli 2006 statt.

Mag. Birgit Jauk

VORSCHAU

» 3rd Partnering Day for Biomedical Research

Bilaterale Gespräche: Profil einreichen bis 25. 9. 2006
Poster / Kurzvortrag: Profil einreichen bis 15. 9. 2006
Die ausgewählten Beiträge erhalten eine Zusage bis 25. 9. 2006.

Teilnahme: Anmeldung online möglich bis 5. 10. 2006
Vortragsfolien per e-Mail zusenden bis 13. 10. 2006
Poster zur Veranstaltung mitbringen.

Gesprächswünsche angeben zwischen 25.09.2006 - 11. 10. 2006

Organisation und Information:

Dr. Heidi Schmitt
Büro der Vizerektorin für Forschungsmanagement und Internationale Kooperation
Medizinische Universität Graz
Auenbruggerplatz 2, A-8036 Graz
Tel. +43/316/385-72018
Fax +43/316/385-72030

E-Mail: heidi.schmitt@meduni-graz.at

Veranstaltungssprache: Englisch
Kosten: TeilnehmerInnen von Universitäten € 20,-
Anmeldung: <http://www.meduni-graz.at/partneringday/>
Termin: 19. 10. 2006

Veranstaltungsübersicht

Intern organisierte Veranstaltungen

» Start Up Day

Termin: 29. 9. 2006

» Forum Forschung:

Termine:
8. 11. 2006, 15:00 – 17:00 Uhr
14. 2. 2007, ganztägig

» ZMF Tag

Termin: 24. 10. 2006

Weitere Vorankündigungen

» Grazer Stimmtage

Kontakt: Univ.-Prof. Dr. G. Friedrich
HNO-Univ.-Klinik Graz
Tel.: 385-2579
Email: phoniatrie.hno@meduni-graz.at
<http://www.meduni-graz.at/phoniatrie>
Termin: 24. – 25. 11. 2006

» 1st Joint Congress EATES and ETS

1st Joint Congress of the European Association for Trauma and Emergency Surgery (EATES) and European Trauma Society (ETS)
Präsident: Univ.-Prof. Dr. Selman Uranüs, Univ.-Klinik für Chirurgie
Ort: Grazer Congress
Termin: 23. – 26 5. 2007

Extern organisierte Veranstaltungen

» Tag der Bewegung

Gesundheitsförderliches Laufevent veranstaltet von LKH-Univ.Klinikum Graz, KAGes und Med Uni Graz
Termin: 4. 10. 2006

» **23. Jahrestagung d. Österr. Ges. f. Chir. Onkologie (ACO-ASSO)**

Thema: Bronchuskarzinom - Diagnostik und Therapie
 Deadline für Abstracts: 31.5.2006
www.medacad.org/aco2006
 E-mail: st@medacad.org
 Ort: St. Wolfgang (OÖ), Michael Pacher Haus
Termin: 5.-7. 10. 2006

KURZ UND BÜNDIG

MAILACCOUNTS

Ab sofort sind die lokalen MEDonline Beauftragen für die Mailaccounts zuständig, bitte KEINE ANTRÄGE MEHR an den ZID DER KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT stellen!!!
 Für alle anderen Fragen wenden Sie sich bitte an die Med Uni Graz-Serviceline, 380-4444.

DOWNLOADS, VORLAGEN, CD-Manual, Veranstaltungskalender

Nicht-Klinischer Bereich
 Microsoft Outlook
 „Öffentliche Ordner“
 „MEDUNI“
 „Vorlagen_Med Uni Graz“

Klinischer Bereich
 Public\$:\Vorlagen_Med Uni Graz

Unter o.a. Pfad finden Sie Vorlagen, Formulare etc. Das CD-Manual und Logos sowie NEUE VORLAGEN finden Sie im Ordner "Med Uni Graz_Corporate Design".

Sie müssen die Funktion „Makros“ aktiviert haben, damit die Word-Vorlagen funktionieren!

Veranstaltungskalender

Im Nicht-Klinischen Bereich finden Sie ihn wie gewohnt im o.a. Pfad unter „Veranstaltungskalender“. Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen sind in den Terminen hinterlegt, bitte öffnen Sie den jeweiligen Termin für Details.

Visitenkarten

Informationen zum Bezug von Visitenkarten finden Sie unter <http://www.meduni-graz.at/it/vk/>.

Der NEWS-Flash erscheint wöchentlich freitags.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der NEWS ist der 15. September 2006!

Die NEWS XXXIV erscheinen im September 2006.

Wir wünschen einen schönen Sommer!



MEDIZYNIKUS

Nach Ende des Studienjahres 2005/06 gibt es die erfreuliche Nachricht, dass die zivilrechtliche Studierendenklage gegen die Med Uni Graz in erster Instanz abgewiesen wurde. Außerdem waren in der

Anmeldung zum Interviewtermin für „Frischlinge“ wohl einige schnell beim Anmelden. Bei knapp 53 %, die dann wirklich erschienen sind, hat wohl gründliches Nachdenken den Ansturm etwas eingebremst.

Wenn dann auch noch ein kompetenter und pragmatischer Universitätsdirektor in Bälde zur Med Uni Graz stößt, könnte man glatt auf die Idee kommen, das neue Studienjahr hat gute Chancen, ein recht erfolgreiches zu werden, meint Ihr

Medizynikus

LESERBRIEFE

Schreiben Sie uns, was Sie zu den aktuellen Themen im Haus zu sagen haben!

Bisher ein Leserbrief - Wir fragen uns ganz ernsthaft: Haben die Kolleginnen und Kollegen keine Lust auf Meinungsäußerung, halten sie es für nicht wichtig oder wo liegt der Wurm im System?

Wir laden Sie ein! Schicken Sie uns Ihre Meinung an: leserbriefe@meduni-graz.at

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Medizinische Universität Graz
Universitätsplatz 3, A-8010 Graz
Tel: +43 / 316 / 385-72028
Fax: +43 / 316 / 385-72034
Email: news@meduni-graz.at
online: <http://www.meduni-graz.at/aktuelles/news.html>

Grundlegende Blattlinie:

Die NEWS der Medizinischen Universität Graz dienen der Förderung der Internen Kommunikation sowie der Information über Ereignisse, Entwicklungen und Ergebnisse an der Med Uni Graz. NEWS der Medizinischen Universität Graz richtet sich primär an die MitarbeiterInnen der Med Uni Graz.

Redaktion

Mag. Petra Petz
Email: petra.petz@meduni-graz.at